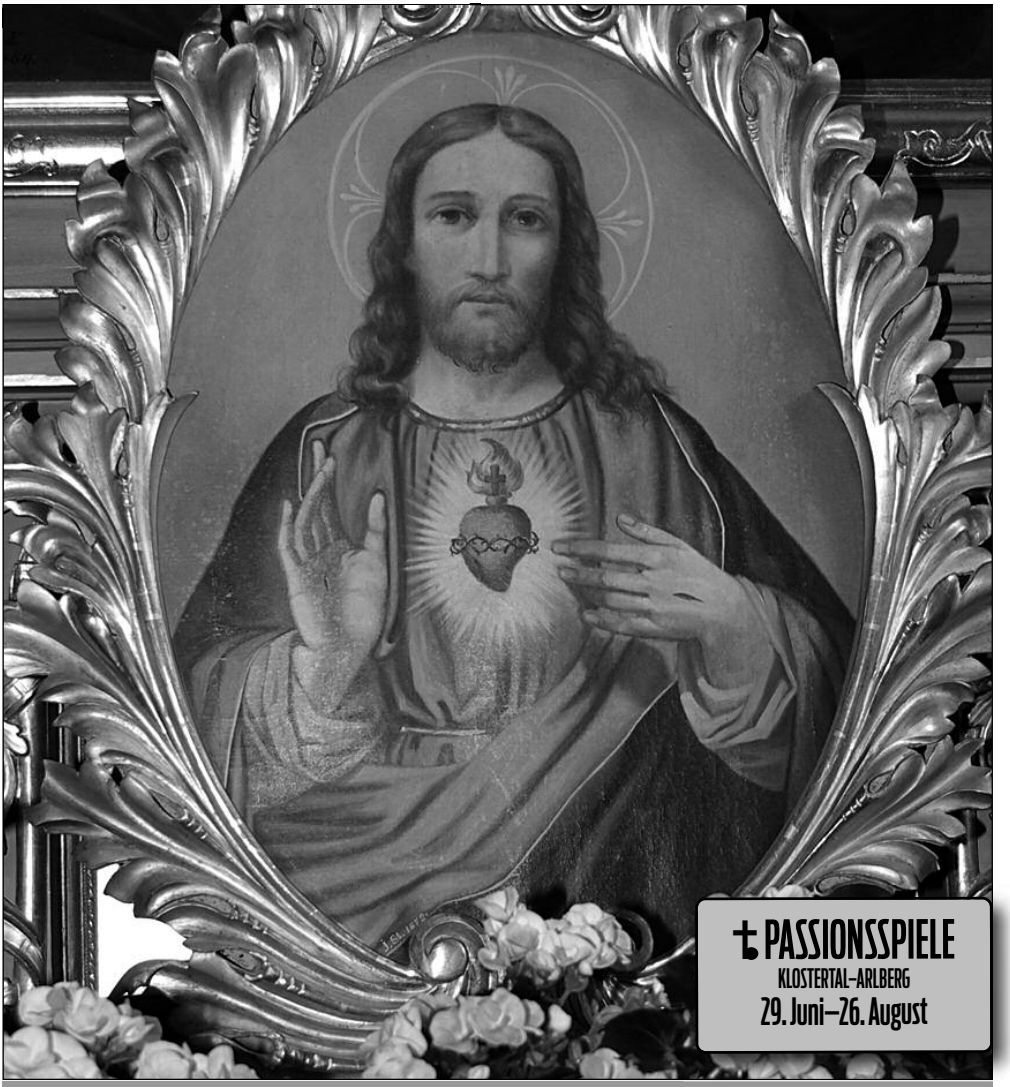
Im Gespräch

KATH. PFARRBLATT FÜR DALAAS / WALD a.A.

Sommer
Ausgabe Nr. 26 • 01. Juni 2012



✝ PASSIONSSPIELE
KLOSTERTAL-ARLBERG
29. Juni–26. August

S 4
Gott liebt dich, so wie du bist

S 24
Jugend: Das zweite Gebot

S 14/15
Gottesdienste Dalaas/Wald

IM GESPRÄCH
Was ist los im Kirchenjahr 3
WORTE DES PFARRERS 4
was? wann? wo? 6
IMPULS
8. Juli - 14. So im Jahreskreis 8
Vater unser 9
PFARRGEMEINDERATSWAHL 10
Ehrenamt 13
AUS DEN PFARREN
Wallfahrt Locherboden 16
Regelmäßige Gottesdienste 17
Dalaas 18
Wald am Arlberg. 20
PFARRKALENDER
Dalaas/Wald 14/15
JUGEND
Das zweite Gebot 24
KINDER
Bibel für Kinder 25
WISSEN
Über den Kirchenbeitrag 26
GLAUBEN • HEUTE
Das Vater unser 27

Gott liebt DICH, so wie du bist

Mein VERHALTEN zum Namen Gottes

Kirchenbeitrag
Frage & Antwort
26

Gäbe es keine KIRCHE ...

URLAUB IM PFARRAMT

Pfarrer Mag. Alois Erhart 20.08.—09.09.2012 Urlaub
Sprechstunde Mittwoch 16—19 Uhr
Tel. 05552 29 232 oder 0664 3 217 878

Pfarrbüro Braz

Öffnungszeiten in den Sommerferien: Jeden Freitag 9—11 Uhr: Tel.: 05552 29 232
E-Mail: pfarre.braz@aon.at / Arlbergstraße 47, 6751 Braz

Impressum: Pfarrgemeinde Dalaas und Wald am Arlberg. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Alois Erhart, Pfarramt, Arlbergstraße 47, A-6751 Braz. E-Mail pfarre.braz@aon.at
Layout: Georg Laublättner, E-Mail g.laub@aon.at. Druck: diöpress Feldkirch.
Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.
Titelbild: Herz-Jesu-Bild auf dem Seitenaltar in der Pfarrkirche St. Oswald, Dalaas
Pfarrblatt Nr. 27 erscheint am 05.10.2012, Redaktionsschluss ist am 19.09.2012

Was ist los im Kirchenjahr?

7. Juni – Fronleichnam. Wir feiern an jedem Sonntag die Eucharistie (Gottesdienst). In dieser Feier werden der Bund und die Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch erneuert: Wir erhalten die Zusicherung der Treue Gottes und das Brot für den Lebensweg, und wir verpflichten uns zur Treue auch im Alltag.

Am Fronleichnamsfest ehren wir Gott und danken ihm dafür, dass sein Sohn in der Eucharistie ständig bei uns ist.

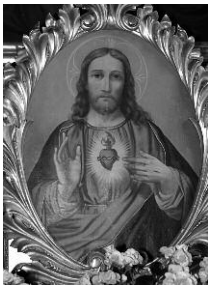
15. August – Mariä Aufnahme in den Himmel

Wir sind hin- und hergerissen zwischen Hoffnung und Angst. Wir haben Lebensmöglichkeiten wie noch nie zuvor und erleben zugleich Bedrohungen wie noch nie. An diesem Fest wird uns ein Blick in eine neue Welt und in neue Lebensmöglichkeiten geöffnet: Im Bild der vollendeten Mutter Jesu sehen wir die neue Welt Gottes „Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet".

Diese Frau ist das Bild der Kirche in ihrer ewigen Vollendung. In der Mutter Jesu ist bereits vollendet, was die Kirche sein wird. Maria ist mit Leib und Seele in die Herrlichkeit des Himmels erhoben. Ihre enge Verbundenheit mit Jesus während des irdischen Lebens kommt nun zur Vollendung: Wer am Geschick Jesu teilnimmt, nimmt auch an seiner Herrlichkeit teil. Bei der Auferweckung der Toten gilt: „Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören".

Fronleichnamsprozession in Wald am Arlberg 2010 FOTO: Archiv G. L.

„Jesus, ich vertraue auf Dich!"



Liebe Gläubige!

Der Monat Juni gilt in unserer katholischen Volksfrömmigkeit als der Herz-Jesu-Monat. Der eigentliche Höhepunkt der Herz-Jesu-Verehrung ist das Hochfest, das jährlich am achten Tag nach Fronleichnam begangen wird. Wie jeder Herz-Jesu-Freitag, wie der ganze Herz-Jesu-Monat Juni, verkündet uns das Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu in feierlicher Weise: Gott liebt dich, so wie du bist!

In der Harmonie von Liturgie und Volksfrömmigkeit wird uns nahe gebracht, wie weit die Liebe Gottes zu uns Menschen geht. Im geöffneten Herzen Jesu - am Kreuz mit der Lanze durchstochen - wird deutlich gemacht, dass Gottes Liebe so grenzenlos ist, dass er seinen einzigen Sohn für uns am Kreuz dahin gab. Der Blick auf das Kreuz zeigt uns den Gottessohn, der mit ausgebreiteten Händen uns einlädt: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen!"(Mt 11,28)

Kommt alle zu mir

In Jesus Christus am Kreuz haben wir einen, der unsere Lasten mitträgt, welchen Namen sie immer auch haben. Ob Krankheit und Leiden, ob Trauer und Enttäuschung, ob materielle oder seelische Not, die Einladung „Kommt alle zu mir!" gilt. Die Liebe Gottes lädt uns ein, unsere Herzen ganz dem Göttlichen Erlöser zu öffnen: Einerseits, um abzuladen, auszuräumen, frei zu werden. Andererseits, um neue Kraft, Zuversicht, Hoffnung und Vertrauen zu empfangen.

So gesehen ist Herz-Jesu-Verehrung nicht ein Relikt aus vergangenen Zeiten, sondern Hilfe auf dem Glaubens- und Lebensweg auch in unserer modernen, kurz- und schnelllebigen Zeit, geprägt von Hektik und Zeitmangel. Diese Zeit und die gehetzten und belasteten Menschen von heute haben einen ruhenden Pol, einen Ankerplatz für das eigene Herz besonders nötig. Das geöffnete Herz des Göttlichen Heilandes bietet sich an, dieser Ort zu sein. Wie heißt es doch in der Litanei zum Heiligsten Herzen Jesu: Herz Jesu, offen für alle, die dich anrufen!

Klostertaler Passionsspiele inspirieren

Die Wiederaufnahme der Klostertaler Passionsspiele mit 16 Aufführungen von 29.6.–26.8. bieten eine gute Gelegenheit, sich das Leiden und Sterben unseres Erlösers auf beeindruckende Art und Weise in Erinnerung zu rufen. Allen, die im szenischen Rollenspiel tiefer in dieses Mysterium eindringen, wünsche ich reichen Segen und Vertiefung des Glaubens.

Vertrauen wir uns gerade im Monat Juni vermehrt dem Göttlichen Herzen Jesu an. Wer die Herz-Jesu-Verehrung auch heute noch praktiziert, macht immer wieder die frohe Erfahrung, welch großes Geschenk der Liebe Gottes uns darin zuteil wird.

Herz-Jesu-Familie Dalaas

Die Herz-Jesu-Familie in Dalaas sucht noch sieben Beterinnen bzw. Beter. Wer in diese Familie aufgenommen wird, ist bereit, dreimal im Jahr eine Novene (neuntägige Andacht) zu Ehren des Hei-

ligsten Herzens Jesu zu beten. Ein Rundbrief informiert alle Mitglieder regelmäßig unter anderem auch über Einkehrtage und Andachten.

Meldungen bitte mit Adresse, Telefonnummer und Mail-Adresse (falls vorhanden) an das Pfarrbüro Braz, Tel. 05552/29232. *Pfarrer Alois Erhart*

Am Sonntag...

Wo bleibt Gottes Ehr?
Sind viele Kirchen jetzt halb leer.
Die Glocke ruft zum heiligen Ort,
doch muss man weg zu Spiel und Sport.
Mit Reisebus und mit der Bahn,
kein Gottesdienst im Tagesplan.
Der eine rast im Auto durch die Welt,
der andere sein Feld bestellt.
Der Dritte werkt an seinem Haus,
so treibt man Gottes Segen aus.
Ist SONNTAG nicht mehr der Tag des Herrn,
erlischt dem Leben Stern um Stern.
Fällt eins, zieht's andere mit hinein.
Gottes Wille nicht mehr Norm,
verliert das Leben Halt und Form.
Macht man zur rechten Zeit nicht kehrt,
wird man auf andere Weis' belehrt.
Es löst sich alle Ordnung auf,
Das Unheil nimmt nun seinen Lauf.
Nicht Gott lässt seine Welt im Stich,
nein, umgekehrt verhält es sich.
Vergessen ist, der für uns litt,
d'rum folgt der Fluch auf Schritt und Tritt.
Und einmal kommt das End, oh Christ!
Was dann?
Der Herr dein Richter ist.
Ja, in den Himmel wächst kein Baum.
Glück ohne Gott –
Das bleibt ein Traum.

Pfarrer Franz Jetschgo (1993)

HEILIGSTES HERZ JESU

Fr, 15. Juni (3. Woche nach Pfingsten)

Alles Fragen und Forschen nach Gott gelangt nur bis an den äußeren Rand seines Wesens.

Damit uns ein Auge aufgeht für die Liebe Jesu. Damit uns das Herz aufgeht, für das, was Jesus auf Golgatha für uns gelitten hat.

Sein inneres Geheimnis aber, sein „Mysterium", ist die Liebe. Das wissen wir, weil er selbst es uns offenbart hat: durch seine Propheten, und schließlich durch den Sohn.

Im Herzen des Sohnes wohnt die ganze Fülle der Liebe. Die Liebe ist gekreuzigt worden. Und die Liebe wartet auf Antwort: die Antwort des Glaubens, der Treue und der reinen Hingabe an die Glut des Geistes.

GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR *Juni*

Allgemeine Gebetsmeinung
Wir beten, dass die Glaubenden in der Eucharistie die lebendige Gegenwart des Auferstandenen erkennen, der sie im Alltag begleitet.

Missionsgebetsmeinung
Wir beten, dass Christen in Europa die eigene Identität wieder erkennen und mit neuem Schwung an der Verkündigung des Evangeliums mitwirken.

PASSIONSSPIELE
KLOSTERTAL–ARLBERG

29. Juni – 26. August

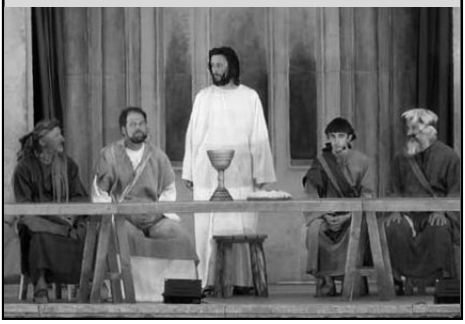
www.passionsspiele2012.at

Nach bereits zwei sehr erfolgreichen Inszenierungen der Passionsspiele Klostertal | Arlberg 2003 und 2007 starten die mehr als 120 Laiendarsteller in die dritte Auflage der Passionspiele Klostertal-Arlberg

>> info - und servicebüro:

T. 05582 777

@: info@kloesterle.at
web: www.kloesterle.at



Buchtipp

Kirchen und Kapellen in Vorarlberg

Zwei farbenprächtige Bildbände über sakrale Bauten und Symbole in ganz Vorarlberg

▶ 120 Seiten, 1136 Fotos aus dem Montafon, Klostertal, Bludenz und Umgebung.
▶ 144 Seiten, 1335 Fotos, alle übrigen Kirchen und Kapellen in Vorarlberg.

Anfragen an den Herausgeber:
Edwin Juen, 6771 St. Anton i. Montafon 126
Telefon: 05552 324 64 (abends).

Zur Ansicht im Pfarramt Braz

Update mit Gott

Fr, 22. Juni 19.30–20.30 Uhr

Dreifaltigkeitskirche Bludenz

Worshipfeier mit Rockmusik und Tiefgang
Eine innovative liturgische Feier, die zum Nachdenken aber auch zum Abtanzen einladet. Der Glaube ist das Fundament des Ruhe-Findens, aber auch der Freude, die hier deutlich zum Ausdruck kommt. Moderne Musik, tiefe Stille, ansprechende Rituale, lebensnahe Impulse und packende Statements:
Kirche wie man sie (noch) nicht kennt

Bibelrunde lädt ein

Bibelabende finden am ersten Mittwoch im Monat im Gemeindesitzungszimmer in Dalaas statt.

Mittwoch, 6. Juni 20 Uhr (danach Sommerpause)

Info: Pfarramt Braz, ☎ 05552 29 232

Rosmarie und Angela

Motorrad-Segnung Klösterle

Christophorus-Sonntag

22. Juli, 11 Uhr

Hl. Messe, anschließend Fahrzeugsegnung

Kultur- und Pilgerreise in das südliche Kärnten

27. August – 3. September

Gemeinschaftswoche der Klostertaler Pfarren

• Gemeinsam wollen wir unterwegs sein. Staunen, Hören und Gutes tun für Seele, Geist und Leib.
• Wir wohnen im sehr gastlichen und freundlichen **Bildungshaus Sodalitas in Tainach** (Nähe Völkermarkt).
• Wir werden die wunderschöne Landschaft Südkärntens bereisen und kirchlich sowie historisch interessante Orte aufsuchen, wie zum Beispiel die Landeshauptstadt Klagenfurt, St. Veit an der Glan, Völkermarkt und andere mehr.
• In Völkermarkt feiern wir am Sonntag den Gottesdienst mit der Pfarrgemeinde und besuchen das geschichtlich bedeutsame **Kloster St. Paul im Lavanttal**.
• In **Maria Saal** und auf dem **Hemmaberg** begegnen wir der heiligen Landesmutter Hemma und nehmen an einer Führung durch den **Dom zu Gurk** teil.
• Wir erkunden die faszinierenden **Tropfsteinhöhlen in Griffen** und schauen von der **Burg Hochosterwitz** in das „Land an der Grenze".
• **Eine Tagesfahrt nach Slowenien** führt uns in den Wallfahrtsort **Brezje** sowie an den **Bleder See** mit Marieninsel und auf den **Schlossberg in Laibach**.
• Wir besuchen die **Stiftskirche Viktring** bei Klagenfurt und **Maria Wörth** am Wörthersee.
• Der **Tagesausflug nach Italien** bringt uns auf den Wallfahrtsberg und -ort **Maria Luschari bei Tarvis** und gibt uns Einblick in das Dreiländereck (Österreich-Italien-Slowenien).
• Bei gutem Wetter fahren wir über die **Großglockner Hochalpenstraße** nach Hause.
Änderungen vorbehalten!
Leitung und Führungen: Pfarrer Ferdinand Hiller
Begleitung: Mag. Arnold Heuss
Kosten: Die Kosten beinhalten alle Busfahrten, Vollpension (vom Abendessen am Montag, 27. August, bis zum Frühstück am Montag, 3. September - ausgenommen einmal Mittagessen), Eintritte, Führungen, Trinkgeld für das Personal im Haus Sodalitas:
€ 560,– pro Person im Doppelzimmer mit Dusche / WC
€ 616,– pro Person im Einzelzimmer mit Dusche / WC

Anmeldungen ab sofort möglich bei:
Elsbeth Gantner, Obere Gasse 13, 6752 Wald am Arlberg, **Telefon: 05585 7338**, E-Mail: elsbeth.gantner@aon.at

Gurker Dom FOTO: Binter, wikipedia

Weitere Informationen, Zahlschein usw. folgen im Juni 2012. **Tipp**: Diese Woche kann auch verschenkt werden!

14. SONNTAG IM JAHRESKREIS (8. Juli)

Was uns Mahnung sein soll

„Besser kennt Gott, wer zugibt, ihn nicht zu kennen“, sagte der heilige Augustinus einmal. Dieser Ratschlag sei uns allen ins Stammbuch geschrieben. Denn wer macht sich nicht gerne ein Bild von Gott und meint, gut zu wissen, wie er ist. Das Beispiel Nazarets sei uns eine Mahnung. Die Voreingenommenheit derer, die meinen, Jesus bestens zu kennen, treibt ihn aus der Stadt und sie verpassen die Gelegenheit, Zeugen göttlichen Wirkens zu werden. Wo wir meinen, Gott genau zu kennen, können auch wir blind für ihn werden.

AUSGELEGT!

Bibelwort: Markus 6,1b-6

„Er war in allem uns gleich, außer der Sünde“, so lautet der uralte Satz. Und wenn ich das heutige Evangelium lese, dann bin ich wirklich betroffen von den Erfahrungen Jesu, die mir so menschlich bekannt sind.

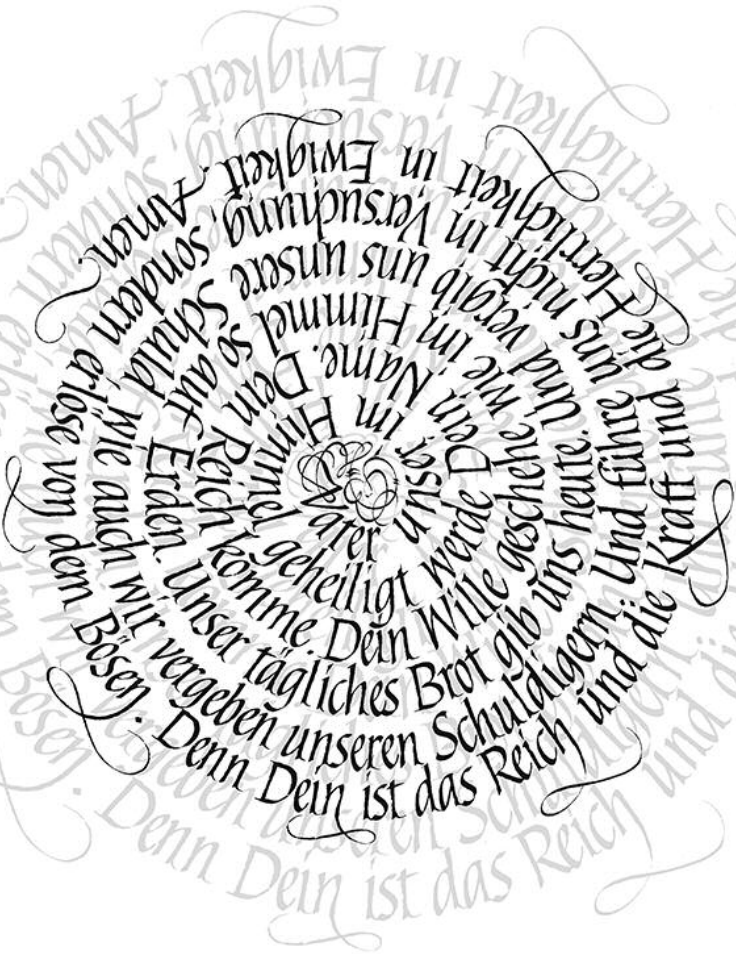
Man braucht ja nicht wehleidig zu sein, aber von der eigenen Familie, von den eigenen Freunden, in der eigenen vertrauten Umwelt nicht verstanden zu werden, das ist schon etwas Schmerzliches. Und es hemmt in der Freiheit und in der Unbefangenheit, sodass man beinahe handlungsunfähig werden kann: „Er konnte dort kein Wunder tun.“

Jesus war nicht nur unverstanden, sondern seine engste Umgebung hat sich so sehr an ihm gerieben, dass er zum Anstoß, zum Ärgernis für sie geworden ist.

„Jesus war in allem uns gleich außer der Sünde.“ - Vielleicht ist es ein „Misstrost“ (wie Frère Roger so etwas nennen würde), aber es ist einer: Auch Jesus kannte Unverstandensein und Ablehnung, und es hat ihm offensichtlich etwas ausgemacht, sodass er neue Wege gesucht und sich eher an die benachbarten Dörfer gewandt hat.

Aber er hat nicht mit Bitterkeit und Aggression reagiert, „nur“ mit Verwunderung und vielleicht auch mit Traurigkeit, dass sie einfach nichts von ihm verstanden haben. **Das möchte ich von Jesus lernen: Nicht bitter zu werden, auch wenn ich gekränkt bin, und neue Wege suche.** Christine Rod MC

An den fernen Gott glauben ist leichter als dem nahen Gott begegnen. In der Nähe ist alles so konkret, Menschen und Dinge; sie haben Namen und brauchen Raum. Glauben, dass es Christus ist, der uns begegnet im Wort und im Sakrament; aber auch amen sagen zu dem Menschen neben mir in der Kirchenbank, auf der Straße, im eigenen Haus - das müsste die Welt verändern.



Das Vaterunser. Überlegt einmal genau: Wenn ihr es betet und zugleich wirklich daran denkt, dann müsst ihr verrückt werden vor Glück. *Julien Green*

Gut, dass es die Pfarre gibt

Die neuen Pfarrgemeinderäte sind da

Nach der konstituierenden Sitzung stellen wir Ihnen die Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte vor:

14 Frauen und Männer - je sieben von Dalaas und Wald - sind bereit, das pfarrliche Leben in ihren Pfarren für die kommenden fünf Jahre verantwortlich und entscheidend mitzugestalten. Am 18. März sind sie von ihren Pfarrgemeinden dafür beauftragt worden.

Die neuen Pfarrgemeinderäte (PGR) werden versuchen, ihre Interessen in der Gestaltung des pfarrlichen Lebens einzubringen. Es ist eine große Verantwortung, die sie damit übernehmen; die Arbeit für das Leben in der Pfarre beginnt direkt nach der Wahl. Der PGR unterstützt den Pfarrer mitverantwortlich bei der Leitung der Pfarrgemeinde. Er ist das Beratungs- und Entscheidungsgremium, das mit dem Pfarrer die gesamte Seelsorge der Pfarrgemeinde berät und ein Pastoralkonzept erstellt.

Der PGR lenkt seinen umfassenden Blick auf die Pfarrgemeinde und darauf, was getan werden soll, damit die Pfarrgemeinde als Lebensraum des Evangeliums glaubwürdig ist.

Organisation des PGR

- Vorsitzender - ist der Pfarrer.
- geschäftsführende/r Vorsitzende/r - er/sie wird aus dem PGR gewählt, führt

Konstituierende Sitzung des PGR Dalaas mit „alten" und neuen Mitgliedern.

großteils die PGR-Sitzungen, unterstützt den Pfarrer in vielen Belangen.
• Stellvertretende/r geschäftsf. Vorsitzende/r – wird aus dem PGR gewählt.
• Schriftführer/in – wird aus dem PGR gewählt, ist zusammen mit dem Sitzungsleiter für das Protokoll verantwortlich.

Mitglieder des PGR Dalaas

Vorsitzender: Pfarrer Mag. Alois **Erhart**; Geschäftsführender Vorsitzender: Georg **Laublättner**; Stellvertreterin des geschäftsf. Vorsitzenden: Angela **Leu**; Schriftführerin: Imelda **Neuhauser**; weitere: Karl **Ertl**, Rosmarie **Heel**, Alexandra **Kapeller** und Herbert **Margreitter**.

Mitglieder des PGR Wald am Arlberg

Vorsitzender: Pfarrer Mag. Alois **Erhart**; Geschäftsführender Vorsitzender: Martin **Dünser**; Stellvertreterin des geschäftsf. Vorsitzenden: Amalie **Kopp**; Schriftführerin: Carolin **Margreitter**; weitere: Christine **Bickel**, Angela **Fritz**, Angelika **Mark** und Dorota **Pohl**.

Dank an die ehemaligen PGR-Mitglieder

Pfarrer Alois möchte sich bei den scheidenden Mitgliedern für ihre ehrenamtliche und sehr wertvolle Arbeit in den Pfarrgemeinden bedanken:

Wald: **Claudia Brunner, Norbert Dönz** und **Ida Strolz.** Claudia und Ida werden weiterhin als „Frau für alle Fälle" für die Pfarrgemeinde im Einsatz sein. Norbert bleibt uns als Lektor erhalten.

Dalaas: **Rita Burger, Melanie Burtscher, Friedrich Engstler, Erika Stürz** und **Edwin Thoma.** Rita wird weiterhin das Austragen der Pfarrblätter organisieren. Erika wird hoffentlich noch lange die Familiengottesdienste mitgestalten, und Melanie sowie Edwin bleiben weiterhin dem Kirchenchor treu. *Red.*

Der PGR von Wald am Arlberg: vorne v. l. n. r. Carolin Margreitter, Pfarrer Alois, Amalie Kopp; zweite Reihe: Christine Bickel, Angelika Mark, Dorota Pohl, Angela Fritz.

Zur Pfarre gehören wir alle

Martin Dünser, geschäftsführender Vorsitzender des PGR von Wald a. A., erzählt von seinen Erfahrungen der letzten zehn Jahre und von seiner Berufungsgeschichte.

Im Gespräch: *Herr Dünser, Sie sind schon zehn Jahre als Pfarrgemeinderat tätig. Wie kamen Sie zu dieser Tätigkeit?*
Dünser: Bei der Urwahl vor zehn Jahren wurde auch ich auf der Liste genannt. Da ich eigentlich beruflich sehr eingespannt bin, wollte ich aus zeitlichen Gründen nicht mitmachen. Pfarrer Alois überzeugte mich dann aber doch noch, im PGR mitzuwirken. Da sich niemand bereit erklärte, den stellvertretenden Vorsitz zu übernehmen, wurde mir diese Aufgabe zugeteilt. Dies mache ich bis heute mit Freude.

Im Gespräch: *Konnten Sie, zusammen mit den Waldner Pfarrgemeinderäten, das pfarrliche Leben entscheidend mitgestalten?*
Dünser: Ich denke, wir leisten gute Arbeit für unsere Pfarrgemeinde, haben jedoch für Anregungen und Verbesserungen immer ein offenes Ohr. Wir freuen uns über jede und jeden, der sich persönlich im PGR oder auch für kleinere Dienste in unserer Pfarre einbringen möchte.

Im Gespräch: *Wandert Seelsorge immer mehr zu den Ehrenamtlichen?*
Dünser: Ja, da es immer weniger Priester gibt. Die Ehrenamtlichen können einen Pfarrer nicht ersetzen. Da der PGR eigentlich nur unterstützende Arbeit leistet, wird es in Zukunft noch wichtiger sein, dass die Pfarrgemeinde erkennt, je mehr in der Pfarre mitarbeiten, umso schöner und lebendiger bleibt unsere Kirche und das dörfliche Pfarrleben.

Im Gespräch: *Was sind für Sie die Früchte der Pfarrgemeinderat-Tätigkeit?*
Dünser: Im PGR wird sehr gut zusammengearbeitet und die Gemeinschaft wird gepflegt. Dinge, um die sich der Pfarrer aus zeitlichen Gründen nicht kümmern kann, werden automatisch erledigt, egal um welches Kirchenfest es sich handelt.

Georg Laublättner, 55 Jahre, verheiratet mit Elisabeth, zwei Kinder, Beruf: Fahrdienstleiter.

Aufgrund der Tatsache, dass ich seit fünf Jahren das regelmäßig erscheinende Pfarrblatt gestalte und mir dadurch die Inhalte vertraut sind, freut es mich sehr, dass ich zur diesjährigen PGR-Wahl vorgeschlagen wurde. Mit Freude werde ich das abwechslungsreiche und fordernde Amt als geschäftsführender Vorsitzender ausüben. Ich hoffe, dass meine zukünftige Arbeit im Sinne der Pfarrgemeinde Dalaas ist und somit zur positiven Entwicklung unserer Gesellschaft beiträgt.

Mein Leitbild: *„Viele sollen ihre eigenen Fähigkeiten entdecken, sie entwickeln und selbstständig ihren Beitrag im kirchlichen und gesellschaftlichen Leben leisten. Einzeln und gemeinsam kann man viel erreichen."*

Wer sich verschenkt, gewinnt Lebensenergie

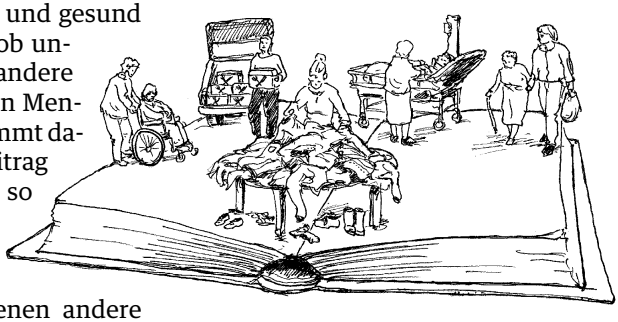
Wenn man Ehrenamtliche fragt, was ihr Engagement ihnen gibt, fallen die Antworten unterschiedlich aus: Das gute Gefühl, gebraucht zu werden, gibt Selbstbewusstsein und Zufriedenheit. Wer sich um andere kümmert, lernt, das eigene Leben mit anderen Augen zu sehen und Belastungen ins Verhältnis zu den eigenen Chancen und Kräften zu setzen.

Im Kraftstrom des Lebens

Eigene Gaben einzubringen und Gutes weitergeben zu können, stellt Menschen hinein in den Kraftstrom des Lebens - und das macht glücklich. Victor Frankl, der Begründer der Logotherapie, hat im Konzentrationslager die Entdeckung seines Lebens gemacht. Alles hänge davon ab, sagt er, ob wir einen Sinn in unserem Leben und auch in unserem Leiden finden. Am Ende kommt es nicht darauf an, wie reich und angesehen wir waren, wie gut wir aussehen, ob wir fit und gesund sind. Es kommt darauf an, ob unser Leben Bedeutung für andere hat - und sei es nur für einen Menschen, den wir lieben. Es kommt darauf an, dass wir unseren Beitrag leisten - und sei er noch so klein -, damit Güte und Gerechtigkeit sich ausbreiten. Wer darauf schaut, erträgt auch Demütigungen, an denen andere zerbrechen. Victor Frankls Studien zeigen: Wer sich auf diese Weise verschenkt, gewinnt Lebensenergie, Geduld und Hoffnung und Widerstandskraft in Krisen, ja sogar Lebenszeit. Wir schöpfen Lebensmut daraus, dass wir nicht nur für uns selber leben.

Talente entdecken, nicht vergraben

„Gebt, so wird Euch gegeben“, sagt Jesus im Evangelium. „Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in Euren Schoß geben“ (Lk 6,38). Interessanterweise war es nicht die Kirche, die diesen Gedanken aufgegriffen hat: Der Deutsche Engagementpreis wird unter dem Claim „Geben gibt“ verliehen. Mir fallen dabei Engagierte mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten ein: von Jamie Oliver mit seiner Kinderspeisung bis zu Monika Hauser, die sich für vergewaltigte Frauen einsetzt. Ob Koch oder Gynäkologin, ob Migrantin oder Erwerbsloser: Jeder, der seine Talente einbringt, kann damit sich selbst finden. Die Kirche hat die wichtige Aufgabe, gerade denen, die sich benachteiligt fühlen, zu helfen, ihre Talente zu entdecken und sie nicht zu vergraben. […]



OKRin Cornelia Coenen-Marx,
EKD Hannover
aus: Ehrenamtlich in die Zukunft? Beobachtungen zum Ehrenamt in der Kirche.
www.woche-fuer-das-leben.de

PFARRKALENDER VON DALAAS

Juni

SO **03**	Frühmesse entfällt 08.45 Gottesdienst
DO **07**	**Fronleichnam,** 10.00 Festhochamt mit Prozession, mitgestaltet von der Harmoniemusik
SO **17**	Frühmesse entfällt 08.45 Gottesdienst
SO **24**	07.00 Frühmesse in der Hl. Kreuzkirche 08.45 Hauptgottesdienst Kollekte Peterspfennig für den Hl. Vater

Juli

DO **05**	08.00 Schulabschlussgottesdienst der VS Dalaas
FR **06**	09.10 Schulabschlussgottesdienst der Mittelschule Klostertal in **Braz**

August

SO **05**	Frühmesse entfällt 08.45 Festgottesdienst zum Patrozinium
SO **12**	07.00 Frühmesse in der Hl. Kreuzkirche 08.45 Hauptgottesdienst 12.00 Bergmesse Sarotla Hütte
MI **15**	**Mariä Aufnahme in den Himmel,** 08.45 Festgottesdienst 11.30 Alpmesse Dalaaser Spullers

September

MO **10**	08.00 Eröffnungsgottesdienst der VS Dalaas
DI **11**	07.15 Eröffnungsgottesdienst der Mittelschule Klostertal in der **Pfarrkirche Braz**

Jahrtage Dalaas

Do, 28. Juni, 19.30 Uhr

Berthilde Loretz	† 28.06.2009

Do, 26. Juli, 19.30 Uhr

Maria Fritz	† 26.07.2011

Do, 16. August, 19.30 Uhr

Herta Trattnig	† 08.08.2007
Werner Bitschnau	† 26.08.2008
Georg Walser	† 30.08.2008
Ida Fritz	† 01.08.2011

Do, 13. September, 19.30 Uhr

Bertha Veith	† 30.09.2007
Leopold Oberhammer	† 11.09.2008
Waltraud Rhomberg	† 19.09.2008
Hedwig Themeßl-Huber	† 15.09.2010
Ayleen Schranz	† 23.09.2010

Regelmässige Gottesdienste

Seite 17

Seelenrosenkranz Dalaas

Jeden Mittwoch um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche

PFARRKALENDER VON WALD a. A.

Juni

SO **03**	**09.30 Pfarrgottesdienst - geänderte Gottesdienstzeit** Abendmesse entfällt
DO **07**	**Fronleichnam, 09.00 Festgottesdienst - geänderte Gottesdienstzeit**
SO **10**	09.45 **Festgottesdienst mit Fronleichnamsprozession**, mitgestaltet von der Harmoniemusik Abendmesse entfällt
SO **17**	**09.30** Pfarrgottesdienst mit Jahrtag - **geänderte Gottesdienstzeit**, Abendmesse entfällt
SO **24**	09.45 Pfarrgottesdienst Kollekte Peterspfennig für den Hl. Vater 19.30 Abendmesse

Juli

SO **01**	9.45 **Jubiläumsgottesdienst** anlässlich des silbernen Priesterjubiläums von von Kaplan Norbert Tscholl mit anschließender Agape Abendmesse entfällt
DO **05**	09.00 Schulabschlussgottesdienst der VS Wald
FR **06**	09.10 Schulabschlussgottesdienst der Mittelschule Klostertal in **Braz**
SO **08**	09.45 Pfarrgottesdienst Abendmesse entfällt
SO **22**	09.45 Pfarrgottesdienst Abendmesse entfällt

August

SO **05**	09.45 Pfarrgottesdienst Abendmesse entfällt
SO **12**	09.45 Pfarrgottesdienst 12.00 Bergmesse Sarotla Hütte 19.30 Jahrtag
MI **15**	**Mariä Aufnahme in den Himmel,** 09.45 Festgottesdienst 11.30 Alpmesse Dalaaser Spullers

September

MO **10**	09.00 Eröffnungsgottesdienst der VS Wald
DI **11**	07.15 Eröffnungsgottesdienst der Mittelschule Klostertal in **Braz**
SO **16**	09.45 Pfarrgottesdienst 19.30 Jahrtag

Jahrtage Wald am Arlberg

So, 17. Juni, 9.30 Uhr

Alfons Büchel	† 06.05.2007
Agnes Büchel	† 24.06.2007
Klaus Kahle	† 22.06.2008
Imelda Neßler	† 16.06.2010

So, 15. Juli, 19.30 Uhr

Christine Hilbrand	† 02.07.2007
Daniel Bickel	† 15.07.2007
Margarethe Luzian	† 25.07.2009

So, 12. August, 19.30 Uhr

Elmar Luzian	† 07.08.2010
Richard Huber	† 21.08.2011

So, 16. September, 19.30 Uhr

Herbert Tscholl	† 13.09.2008
Juliana Tscholl	† 09.09.2010

WALLFAHRT LOCHERBODEN

MARIÄ NAMEN

MI, 12. SEP.

DIE NÄHE GOTTES SPÜREN – DAS IST DAS ZIEL VIELER GLÄUBIGER

Abfahrt ab Bings Feuerwehrhaus um 8 Uhr.
Zusteigemöglichkeit bei allen Landbushaltestellen
in Bings, Braz, Dalaas, Wald und Klösterle.
Preis € 15,–
Die Anmeldung verpflichtet zur Zahlung des Fahrpreises.
Teilnehmerzahl max. 52 Personen.
Anmeldung bitte rechtzeitig an:
Pfarramt Braz, 6751 Braz, Arlbergstr. 47
☎ 05552 / 29 232 pfarre.braz@aon.at
Mittagessen im Tiroler Wirtshaus Locherboden, Mötz
Ankunft in Bings ca. 18 Uhr

Oberhalb von Mötz steht, schon von weitem sichtbar, auf einem hohen Felshügel die neugotische Wallfahrtskirche Maria Locherboden. Am Ort, dem Wunder nachgesagt werden, können wir mit Pfr. Alois den Gottesdienst feiern und dabei Ruhe und Kraft für den Alltag schöpfen. Nach der stillen Einkehr bietet sich das Tiroler Wirtshaus Locherboden zu einem gemütlichen gemeinsamen Mittagessen an. Nach der Dankandacht und einem gemütlichen Zusammensein, werden wir die Heimreise antreten.

In den Ferien hat das Pfarrbüro nur am Freitagvormittag geöffnet

GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR *August*

Allgemeine Gebetsmeinung
Wir beten, dass Inhaftierte gerecht behandelt werden und ihre Menschenwürde geachtet wird.
Missionsgebetsmeinung
Wir beten, dass junge Menschen, die zur Christusnachfolge berufen sind, bereit sind, das Evangelium bis an die äußersten Grenzen der Erde zu verkünden und zu bezeugen.

Immer wieder sonntags

Abgesandte Gottes sind wir
Sonntag für Sonntag,
geschickt in den Alltag mit Gottes Wort,
gestärkt mit der Speise seiner Liebe.

Druckkostenbeitrag

Für die vielen Spenden im letzten Jahr möchten wir allen ein recht herzliches „Vergelts Gott" sagen.
Nun kommen wir wieder mit der Bitte, einen Beitrag nach Ihrem Ermessen zu leisten, um einen Teil der Druckkosten für das Jahr 2012 zu decken.
Wir möchten Sie auch auf die Möglichkeit eines jährlichen Abbuchungsauftrags per 15. Juni hinweisen:
Dalaas: Kto. 5.014.121, BLZ 37410
Wald a. Arlberg: Kto. 5.011.309, BLZ 37410
Wir werden uns bemühen, Ihnen auch weiterhin eine ansprechende, informative, religiöse Zeitschrift zu bieten.
Übrigens: Falls jemand das Pfarrblatt nicht bekommt – es liegen immer noch einige Exemplare in der Kirche beim Schriftenstand auf. *Ihr Pfarrblatt-Team*

Besuch der Hauskranken

An jedem Herz-Jesu-Freitag wird den Kranken der Pfarrgemeinde Dalaas und Wald am Arlberg die Kommunion gebracht. Diesbezügliche Wünsche bitte im Pfarrbüro Braz unter Tel. 05552 29 232 anmelden.
ACHTUNG: Im September entfällt der Besuch der Hauskranken in Dalaas und Wald am Arlberg.

Regelmässige Gottesdienste		
	Dalaas	**Wald am Arlberg**
Sonntag	07.00 Heiligkreuzkirche Frühmesse 08.45 Oswaldskirche Hauptgottesdienst	09.45 Pfarrgottesdienst 19.30 Abendmesse
Dienstag **Donnerstag**	07.30 Heiligkreuzkirche Hl. Messe 19.30 Oswaldskirche Hl. Messe	

Pfarramt Braz – Telefon und Fax: 05552 29 232 pfarre.braz@aon.at

Erstkommunion in Dalaas

Am 22. April feierten sieben Kinder ihre Erstkommunion in der St. Oswald Kirche in Dalaas. Trotz großer Kälte fand der Einzug mit Begleitung der Harmoniemusik Dalaas vom Bahnhofvorplatz in die Kirche statt. Die vier Mädchen und drei Buben erlebten mit Ihren Familien, Verwandten und Freunden einen schönen Gottesdienst, der von der Musikgruppe „INCONTRO“ mitgestaltet wurde. Ein Kreuz als Geschenk von Pfarrer Alois Erhart überreicht, bleibt den Kindern stets in Erinnerung.

FOTO: Judith Drexel

Die Vorbereitungen standen unter dem Motto „Das Labyrinth – Jeder Weg führt zu Gott”. Das konnten die Kinder ein paar Tage nach der Erstkommunion in der Propstei St. Gerold er-

Die geweihten, von den Kindern selbst gemachten Kerzen auf dem Seitenaltar

Gegenpol zu unserer schnelllebigen Zeit: die Erstkommunikanten im Labyrinth unterhalb der Propstei von St. Gerold

fahren. Sie besuchten das Kloster, die Krypta und das „Labyrinth zum Meditieren". – Vom Blumenschmuck angefangen bis hin zu den kleinen aber wichtigen Dingen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, sagen die Eltern allen Beteiligten ein herzliches „Vergelts Gott". *Margot Engstler*

Dankgebet der Erstkommunikanten

Du, mein Jesus, bist mein Ziel — bei der Arbeit und dem Spiel. Du sollst immer mit mir gehn, was auch immer mag geschehn. Du, mein Jesus, bist mein Freund! Ganz bin ich mit dir vereint.
Du in mir und ich in dir, herzlich dank ich dir dafür. Amen.

Bewahrung der Schöpfung

GRABPFLEGE

Die Schönheit des Friedhofs steht und fällt mit der Pflege der Gräber. Manchmal ist es aber nicht möglich, der Grabpflege nachzukommen. Alter, Zeitmangel oder Krankheit können Gründe dafür sein. Dann wird jemand anders dafür beauftragt, diese Arbeiten zu übernehmen. Zu diesen Arbeiten gehört auch das Entfernen von Unkraut.

Bei der Pflege, Säuberung oder Bepflanzung **bitten wir alle**, auch ein Stück des Weges bzw. den Zugang zum Grab und die Flächen rund um das eigene Grab von Unkraut frei zu halten. So ist die Grabpflege ein schöner Liebesdienst für Ihre verstorbenen Angehörigen. *Red.*

GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR

Juli

Allgemeine Gebetsmeinung
Wir beten, dass alle Arbeit finden und diese in stabilen und sicheren Verhältnissen ausüben können.
Missionsgebetsmeinung
Wir beten, dass christliche Volontäre, die in der Mission tätig sind, die Liebe Christi bezeugen.

Taufen in Dalaas / Wald a. A.

Raphael Stubenruß, Sohn von Angelika Stubenruß und Christian Jónsson, getauft am 26. Februar 2012 in der Pfarrkirche Hl. Oswald Foto: privat

Markus Horvath, Sohn von Birgit Horvath und Dietmar Pisoni, getauft am 13. Mai 2012 in der Pfarrkirche St. Anna in Wald am Arlberg Foto: privat

Osterlicht–Verkauf der Dalaaser Jugendgruppe

Die Jugendgruppe Dalaas hat am Karsamstag beim Osterfeuer selbstgemachte Osterlichter angeboten. Durch den Verkauf kamen € 187,62 zusammen, die an „Bruder und Schwester in Not" gespendet wurden. DANKE.

Dalaaser Suppentag brachte tolles Ergebnis

Auch dieses Jahr warteten köstliche Suppen sowie leckere Kuchen auf die Gäste am Palmsonntag nach dem Gottesdienst im Kristbergsaal Dalaas. Rund 20 Köche und Bäckerinnen haben ein großes Kuchenbüfett und 14 verschiedene Suppen zubereitet. Das Frauenteam Dalaas-Wald freut sich sehr über das große Interesse der Bevölkerung. Das Sammelergebnis betrug 1.500,– Euro, das ist wieder ein schöner Erfolg.

Ein herzliches Vergelts Gott für die Spenden, ein Teil kommt dem Vbg. Verein CliniClowns zu Gute und der Rest wird für Notfälle im Tal verwendet.

Die CliniClowns schenken mit ihren Besuchen schwerkranken Patienten einen Hauch magischer Lebensfreude, um sie ihre Schmerzen und ihr Leid für kurze Zeit vergessen zu lassen. *Isolde Rein*

„Fisch"
Osterkerze 2012

In der Fastenzeit trafen sich die fünf Mütter der Waldner Erstkommunionkinder, um gemeinsam die Osterkerze unter dem Motto „Fisch" zu gestalten. Die Suche und Gestaltung des Motivs ist immer die größte Herausforderung.

Ist die Wahl getroffen, macht das handwerkliche Umsetzen viel Freude. Und wenn in der Osternacht die Kerze entzündet und in die Kirche getragen wird, wird es auch in unseren Herzen heller und wärmer und die Osterfreude ist spürbar. *Claudia Margreitter*

Meine Erstkommunion

Unter dem Motto des Fisches haben am Sonntag, 6. Mai 2012, fünf Kinder ihre Erstkommunion in der St. Annakirche in Wald a. A. gefeiert.

Mit dem Einzug in die Kirche unter Mitwirkung des Herrn Pfarrer Alois, des Musikvereins Wald und der Ortsfeuerwehr Wald wurde anschließend der feierliche Gottesdienst mit der musikalischen Umrahmung der Volksschule Wald unter der Leitung von Frau Ingrid Thöny und Frau Doris Pratter sowie der Orgelbegleitung des Herrn Steiner durchgeführt.

Im Anschluss gab es dann vom Pfarrgemeinderat eine Agape. Ein Dankeschön an alle für die gelungene Gestaltung. *Claudia Margreitter*

Pfarrer Anton Kegele feierte seinen 100. Geburtstag mit seinen Waldner Schäfchen

Wald a. A. (dob) An seinem 100. Geburtstag wurde der Waldner Pfarrer Anton Kegele von Glückwünschen überhäuft. Obwohl er seit dem Jahre 1999 offiziell in Pension ist, nennen ihn seine Schäfchen „üser Pfarrer“. Am 26. Februar feierten sie mit ihm und Vertretern der Diözese Feldkirch einen würdigen Festgottesdienst. Bischof Elmar Fischer, Diözesan-Administrator Benno Elbs, Dekan Peter Haas, Pfarrer Felix Zortea und Kaplan Norbert Tscholl zelebrierten mit dem Jubilar Cons. Pfarrer Anton Kegele den Gottesdienst in der Waldner Kirche (Bild rechts unten). Schulkinder erfreuten das Geburtstagskind mit Liedern und wünschten ihm alles Gute. Auch das Waldner Chörle unterstrich mit ihren Liedern den festlichen Rahmen der Feier. Die Feuerwehr Wald und der Musikverein gratulierten ihrem Pfarrer ebenso wie Bürgermeister Christian Gantner, Bürgermeister Franz Ferdinand Türtscher (Sonntag) und Landtagsabgeordneter Josef Türtscher und der Pfarrgemeinderat Wald a. A. mit Martin Dünser.

PGR Martin Dünser überbringt Glückwünsche

Dank und Anerkennung

Besonders gefreut hat sich Pfarrer Anton Kegele über das Dasein von seiner jüngsten und letzten Schwester Katharina, die mit ihren 96 Jahren und kurz nach einem Herzinfarkt das Fest doch noch mitfeiern konnte. Diözesan-Administrator Benno Elbs bedankte sich beim Jubilar für seine Hirtschaft und für seine wertvollen Dienste. Er unterstrich seine Haltung, seine Anwaltschaft für die Menschlichkeit und seine Freude in seinem langen Leben. Als Geschenk überreichte er ihm ein Segensschreiben des Papstes. Bürgermeister Christian Gantner bedankte sich im Namen der Waldner

Pfarrer Kegele und seine jüngste Schwester Katharina

Bevölkerung und erzählte unter anderem aus dem Leben des Jubilars. „Besonders in Erinnerung sind mir die Ministrantenausflüge, die auch ich mit unserem Pfarrer erleben durfte“, so Gantner. Die Gemeinde Dalaas ließ für den Jubilar eine Glocke gießen, die an den Festtag erinnern soll. Kaplan Norbert Tscholl, der oft den Gottesdienst mit der Waldner Bevölkerung feiert, trug dem Waldner Pfarrer i. R. ein Gedicht vor.

Gratulationen

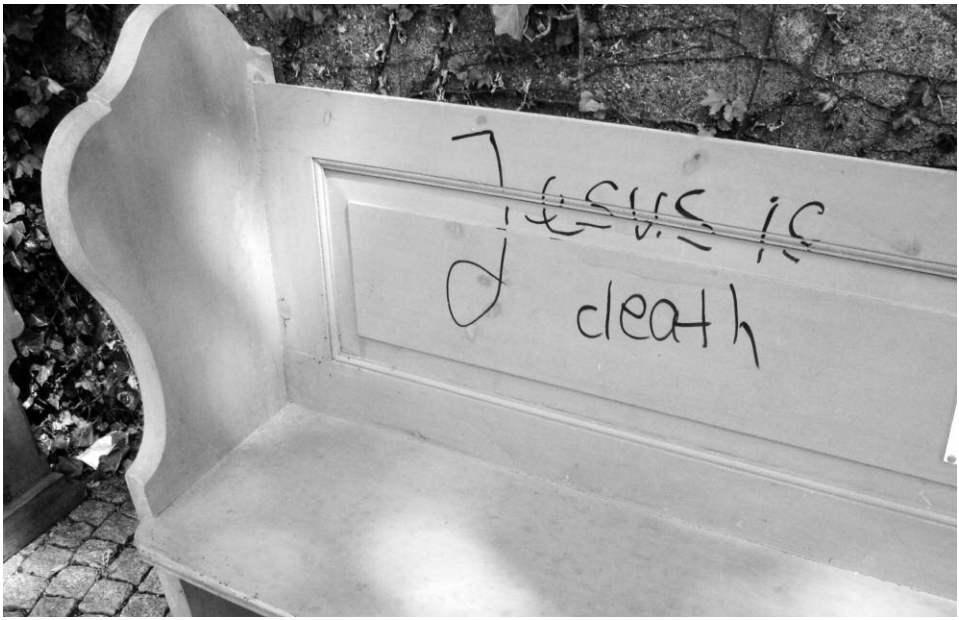
Dekan Peter Haas bedankte sich mit einem Blumenstrauß bei seiner langjährigen Köchin Sigrid Weingrill und überreichte dem Jubilar eine Kerze als Geschenk. Nach dem Gottesdienst sorgte die Harmoniemusik Wald a. A. für einen musikalischen Ausklang. Während die Kirchenbesucher sich bei der anschließenden Agape stärkten, nahm der Jubilar unzählige Gratulationen entgegen. Die geladenen Gäste unterstrichen den Festtag mit einem köstlichen Mittagessen im Gasthof Tafelspitz. Pfarrer Alois Erhart stieß, nachdem er den Gottesdienst in Braz hielt, am Ende des Gottesdienstes zur Gratulantenschar und feierte mit den Festgästen das seltene Geburtstagsfest.

Doris Burtscher und
PGR Wald am Arlberg

Pfr. Kegele und seine langjährige Pfarrhaushälterin Sigrid Weingrill

Pfr. Kegele feiert den Festgottesdienst mit Bischof Elmar Fischer und Vertretern der Diözese

JUGEND SEITE



DAS ZWEITE GEBOT: DU SOLLST DEN NAMEN DES HERRN, DEINES GOTTES, NICHT MISSBRAUCHEN; DENN DER HERR LÄSST DEN NICHT UNGESTRAFT, DER SEINEN NAMEN MISSBRAUCHT.

Ich konnte mir eigentlich nie richtig etwas unter diesem Gebot vorstellen. Es war auch kein Gebot, das ich jemals irgendwie verstanden habe, denn ich wusste nie, ab wann man den Namen Gottes missbraucht, ich konnte mir dort keine Grenze setzen. Denn ich finde, wenn man während des Fluchens oder dem Genervt-sein mal: „Oh Gott", „oh mein Gott" oder „in Gottes Namen" sagt, ist das nicht direkt Missbrauch am Namen Gottes.

Was ich aber Missbrauch am Namen Gottes finde, sind die Missbrauchsfälle die in den 50er und 60er Jahren in kirchlichen Internaten begangen wurden. Die Priester, die diese Taten begangen haben, haben in meinen Augen nicht nur einen Missbrauch an Kindern begangen, sondern auch an dem Namen ihres Herren, von dem sie Stellvertreter auf der Erde sind. Ein anderes Beispiel sind die Kriege, die im Namen Gottes geführt werden. Die Bibel, das Gesetz Gottes, vermittelt uns doch immer wieder Frieden, und dann finde ich es von Grund auf falsch, wenn man im Namen Gottes Kriege führt.

Aber auch ich als getaufte Christin stehe mit meinem Verhalten für den Namen Gottes, da ich seinen Namen ja auch trage wenn ich mich Christin nenne. Also: Wenn ich mich falsch oder nicht christlich verhalte, ziehe ich den Namen Gottes auch in den Dreck.

Rebecca

Bibel für Kinder

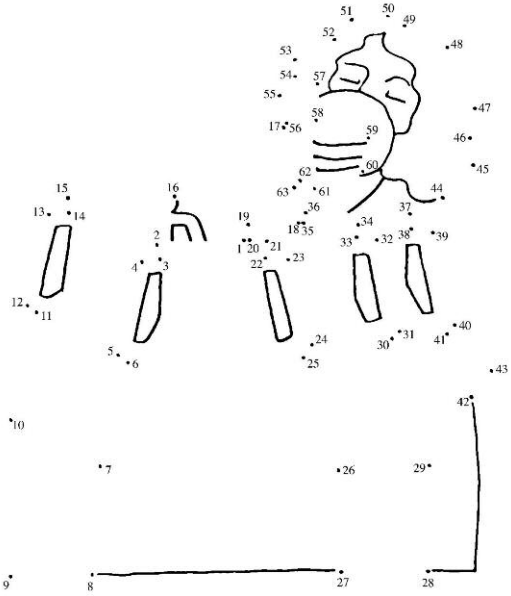
Hochzeit zu Kana

Einmal waren Jesus und seine Freunde zu einer Hochzeit eingeladen. Es war ein fröhliches Fest. Das Essen schmeckte gut und die Leute tranken viel. Sie tranken mehr, als die Hochzeitsleute erwartet hatten. Bald ging ihnen der Wein aus. Das bemerkte Maria, die Mutter Jesu. Sie fragte ihren Sohn: „Kannst du ihnen nicht helfen?“. Doch Jesus reagierte ärgerlich und schickte sie weg.

Maria ließ sich aber nicht beirren. Sie ging zu den Kellnern und sagte: „Wenn Jesus zu euch kommt, folgt seinem Rat.“ Dann drängte sie Jesus noch einmal zu helfen. Schließlich sagte Jesus zu den Kellnern: „Füllt eure Krüge bis zum Rand mit Wasser. Vielleicht kann man das ja trinken.“

Die Kellner waren entsetzt. Weil sie sich aber auch keinen besseren Rat wussten, füllten sie die Gefäße mit Wasser, wie Jesus vorgeschlagen hatte. Jesus fragte sie: „Na, was ist? Wollt ihr nicht vorkosten, was ihr den Gästen zu trinken gebt?“ Da nahmen die Kellner ihre Schöpfkelle und probierten. Doch was war das? Das Wasser war zu Wein geworden und schmeckte vorzüglich. Es schmeckte sogar besser als der Wein, den der Bräutigam gekauft hatte. Auch der Bräutigam war erleichtert, dass er wieder etwas zu Trinken anbieten konnte. Das Fest war gerettet. Das war das erste Mal, dass Jesus vor allen Leuten ein Wunder tat.

Jutta Bergmoser



wirkt Kirche

Gott sei dank

Kirchenbeitrag

Frage & Antwort

Ich zahle nicht, weil ich nicht in die Kirche gehe.

Mit Ihrem Kirchenbeitrag finanzieren Sie nicht nur den Sonntagsgottesdienst für die Kirchgänger. Gäbe es keine Kirche, würde den Menschen in unserer konsumorientierten, materialistischen Gesellschaft viel an Hoffnung auf ein sinnerfülltes und lebenswertes Leben genommen werden.

Etwa 28 von 100 katholischen Christen feiern in Österreich regelmäßig den Sonntagsgottesdienst mit. Andere übernehmen noch eine ehrenamtliche Aufgabe in der Pfarre. Wieder andere kommen nur zur Christmette und zur Osternachtfeier. Bei vielen Katholiken beschränkt sich ihr „Ja zur Kirche" lediglich darauf, dass sie ihren finanziellen Beitrag leisten.

Der Kirchenbeitrag deckt nur die Grundbedürfnisse ab. Es wäre nicht gerecht, die ganze Last den Gottesdienstbesuchern aufzubürden. Die werden ohnehin häufig genug „extra zur Kasse gebeten". Von der Bezahlung der Altarkerzen bis zu den Spenden für die Caritas und Dritte Welt ist alles der Freiwilligkeit überlassen.

Bei einer Kirchenrenovierung zum Beispiel kommt das Geld nur zu einem Teil aus den Pflichtbeiträgen.

Wiederverheiratete Geschiedene dürfen nur mehr zahlen!

Die Scheidung allein beeinträchtigt die Rechte in der Kirche in keiner Weise. Wiederverheiratete Geschiedene sind allerdings (nach kirchlichem Recht) im Sakramentempfang eingeschränkt.

Die katholische Kirche sieht derzeit keinen anderen Weg, für die Unauflöslichkeit der Ehe und die Treue der Partner einzutreten. Andererseits besteht auch der Wille, den Betroffenen das Gefühl zu geben, dass sie ihren Platz in der Kirche haben. **Vorurteile** von Mitchristen sind oft das viel größere Hindernis als die Normen des Kirchenrechts.

Es kann Gründe geben für Gewissensentscheidungen, denen keine allgemeingültige Norm gerecht wird. Dabei ist sicher die persönliche Gewissensbildung eine wichtige Seite und das Gespräch mit einem Priester des Vertrauens kann eine Hilfe sein.

Die Aufgabe bleibt: Die Kirchenleitung, die Gläubigen in den Pfarrgemeinden und die Betroffenen selbst müssen nach Wegen suchen, wie im Sinne des barmherzigen Gottes katholischen Christen in einer zivilen Zweitehe die volle Teilnahme am kirchlichen Leben möglich werden kann. Die Sorge um verlässliche Partnerschaften darf dabei nicht aus dem Auge verloren werden, weil sie dem Zielgebot Jesu und den Lebensträumen der Menschen entspricht.

DAS VATERUNSER

— Was mir am Glauben wichtig ist

Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Mit der sogenannten Doxologie endet das Vaterunser. „Doxologie“ ist ein liturgisches Fachwort, es setzt sich aus den griechischen Wörtern „doxa“ = Herrlichkeit und „logos“ = Rede, Wort zusammen.

Das Vaterunser endet also mit dem Rühmen der Herrlichkeit Gottes, verbunden mit der Ewigkeitsformel und dem zustimmenden, bekräftigenden „Amen“.

Der Lobpreis steht nicht in dem von den Evangelien überlieferten Vaterunser, das Jesus seinen Jüngern zu beten gelehrt hat. Jedoch findet er sich in einigen Abschriften des Matthäus-Evangeliums, von denen Luther ihn dann übernommen hat. Und die „Zwölf-Apostel-Lehre“ aus dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert kennt die Doxologie ebenfalls als Schluss des Vaterunsers. Soweit die Theologiegeschichte.

Sieben Bitten in guten Händen

Doch was sagt die Doxologie aus? Zunächst einmal nimmt sie den wieder in den Blick, der am Beginn des Gebetes stand, den Vater. Bei ihm weiß ich die sieben Bitten des Vaterunsers in guten Händen. Denn die Doxologie ist ja nicht als Bitte formuliert. Es heißt nicht: Denn dein sei das Reich …“, sondern: „Denn dein ist das Reich …“. Er, den wir unseren Vater nennen und den wir um alles bitten dürfen, er gewährleistet, dass unsere Bitten nicht ins Leere gehen, sondern Erhörung finden.

„Gottlob - so denken wir wohl bei diesen Schlusssätzen des Vaterunsers -, dass wir diesen Grund haben, auf dem wir als Beter stehen dürfen: den Grund, dass Gott das Reich gehört und die Kraft und die Herrlichkeit.“ (Helmut Thielicke) Das zu glauben, darauf sein Leben - auch in den dunklen Stunden - zu gründen, geht nicht von heute auf morgen, sondern ist ein lebenslanger Prozess. Das Vaterunser spreche ich nicht einmal für immer, sondern mit dem Vaterunser stelle ich mich jeden Tag an die Seite Jesu, der dieses Gebet mit uns betet.

Amen – so geschehe es

Denn „Amen“ zu sagen, heißt, vertrauen zu können, dass alles bei Gott geborgen ist.

Michael Tillmann

Das Radio, bei dem die Frequenz stimmt

(Papst Benedikt XVI.)

Kardinal Dr. Christoph Schönborn über Radio Maria:

„Eine lebendige Einladung, ein Herzensöffner für die Freude des Evangeliums!"

Radio Maria Österreich sendet täglich aus allen Regionen unseres Landes live: die Hl. Messe, Gebet und Katechesen, praktische Lebenshilfe zu Themen aus Gesundheit, Psychologie, Soziales, Ehe und Familie, Kultur, etc. In vielen Sendungen erzählen die Hörer, wie ihnen der Glaube konkret geholfen hat! Mit Gott den Alltag leben.
Werden auch Sie Teil dieser Hörerfamilie!

Wir senden Ihnen das monatliche Programmheft gerne kostenlos zu!
Hörerservice: 01 710 70 72
Technikhotline: 0664/80 181 777

Aus dem Wochentagsprogramm:

8:00	Hl. Messe
10:00	Lebenshilfe
11:10	Bibel & Glaube
12:00	Mittagsgebet / Sext
13:00	Bei uns zu Gast
16:30	Katechese live
19:45	Abendgebet

Sie empfangen Radio Maria:
aonTV - Telekom Austria
SAT: Astra digital 19,2 Ost
Internet live: www.radiomaria.at

RADIO MARIA
ÖSTERREICH

www.radiomaria.at
kontakt@radiomaria.at

Hörerservice: 01 710 70 72
Pottendorferstraße 21, 1120 Wien